

Rezensionen von Buchtips.net

Sabine Thiesler: Der Kindersammler

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-453-02454-0 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 12,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Anne und ihr Mann Harald erleben während eines Toscana-Urlaubs den Albtraum aller Eltern. Ihr Sohn Felix verschwindet spurlos. Zwei Wochen später müssen sie unverrichteter Dinge nach Hause fahren. Zehn Jahre danach kehrt Anne an den Ort des Geschehens zurück, um herauszufinden, was damals passiert ist. Von einem charmanten deutschen Aussteiger kauft sie ein altes Wassergrundstück und ahnt nicht, dass es sich bei dem sympathischen Mann um Felix' Mörder handelt.

„Der Kindersammler“ ist der hervorragende Debütroman der Berlinerin Sabine Thiesler, die zuvor zahlreiche Drehbücher für den Tatort oder Polizeiruf 110 verfasst hat. Der Roman gliedert sich in zwei Teile. Auf den ersten 175 Seiten erzählt Sabine Thiesler sehr eindringlich die Geschichte des Kindermörders Alfred Fischer. Erschreckend gut gelingt es ihr, sich in die Psyche des Mörders zu versetzen. Dieser Teil besticht durch seine außergewöhnliche Eindringlichkeit. Zum Beispiel, als Alfred seinen ersten Mord verübt. Auch wenn die Tat nur angedeutet wird, so jagt diese Passage dem Leser viele Schauer über den Rücken.

Erst ab Seite 175 beginnt dann die eigentliche Romanhandlung. Der Fokus der Erzählperspektive wechselt jetzt auf Anne, die in der Toscana die Wahrheit herausfinden möchte. Auf den jetzt folgenden 350 Seiten gelingt es der Autorin ebenfalls, das Spannungsmoment mit subtilen Mitteln zu halten. Stück für Stück kommt Anne der Wahrheit näher. Ebenso steigert sich die Spannung, die Sabine Thiesler in einem außergewöhnlich guten und dramatischen Ende gipfeln lässt.

Neben dem gut durchdachten Plot sind es vor allem die starken Figuren, die diesen Roman so lesenswert machen. Hier sei vor allem der Mörder Alfred Fischer genannt, den Sabine Thiesler überaus glaubhaft darstellt. Ohne irgendetwas zu beschönigen gelingt es ihr, dem Monster ein Gesicht zu geben. Ein Gesicht, das nicht nur negative Aspekte hat. Der etwas verschrobene, aber sympathisch wirkende Alfred Fischer kann sicherlich zu den interessantesten Figuren gezählt werden, die bisher in einem Kriminalroman aus deutscher Feder agiert haben.

Mit „Der Kindersammler“ hat sich Sabine Thiesler an ein heikles Thema gewagt. Nach der Lektüre kann man nur feststellen, dass ihr ein außergewöhnlich guter Kriminalroman gelungen ist.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[09. Dezember 2008]

Sabine Thiesler: Die Totengräberin

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-453-43275-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 3,54 Euro (Stand: 30. April 2025)

Mit ihrem Haus in der Toskana haben sich Magda und Johannes einen Traum erfüllt. Jedes Jahr verbringen sie den Sommer dort. Inzwischen sind die beiden auch im Dorf gut integriert. Doch diesen Sommer ist alles anders. Magda fährt allein voraus und wartet auf ihren Mann. Sie weiß, dass er die Tage in Berlin bei seiner Geliebten verbringt. Magda ist entschlossen zu handeln. Als Johannes nachkommt, um ihr zu sagen, dass er sich für sie entschieden hat, ist es zu spät: Magda vergiftet Johannes, lässt seine Leiche verschwinden und meldet ihn als vermisst. Alles scheint perfekt zu laufen, doch dann taucht Magdas Schwager Lukas auf und die Situation eskaliert, denn Lukas liebt seine Schwägerin.

„Die Totengräberin“ ist der dritte Krimi aus der Feder von Sabine Thiesler. Abermals hat sie ein perfides Katz-und-Maus-Spiel erschaffen. Wie eine unschuldige Fliege im Netz der Spinne, verheddert sich auch Lukas in Magdas Plan. Der Roman bezieht seine Spannung nicht aus der klassischen Frage, wer der Mörder ist, sondern erzählt die Geschichte einer verletzten Frau, die, wie im Verlauf des Romans klar wird, schon sehr viel durchmachen musste. Wie schon in ihrem Debüt „Der Kindersammler“, so hat Sabine Thiesler auch bei diesem Roman wieder sehr viel Arbeit in die Psychologie der Figuren investiert. Eine Arbeit, die sich auszahlt, denn der Roman lebt von der Erzähltiefe seiner wirklich guten Protagonisten. Einfühlsam und ohne Kitsch gelingt es Sabine Thiesler, das Psychogramm einer betrogenen Frau zu erzählen.

Auch der Erzählstil von Sabine Thiesler weiß einmal mehr zu gefallen. Der Krimi fesselt von der ersten Seite an, und lässt den Leser bis zum Schluss nicht mehr los. Wenn man etwas kritisieren möchte, dann vielleicht die Handlungsmotivation von Magdas Schwager Lukas. Das er sich auf das von ihr inszenierte Spiel einlässt, könnte an mancher Stelle etwas hinterfragt werden.

Sabine Thieslers erstes Hardcover hat durchaus das Zeug zum Bestseller. „Die Totengräberin“ ist ein absolut packender und lesenswerter Psychokrimi.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Michael Krause](#)
[04. Februar 2009]

Sabine Thiesler: Verschwunden

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Thriller](#)
ISBN-13: 978-3-453-27366-5 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 22,00 Euro (Stand: 29. April 2025)

Dieser Thriller von Sabine Thiesler ist in vielen Teilen mehr Roman als Thriller. Aber mit einer solchen immensen Spannung und einem solch perfiden Verbrechen, dass es einen von den Socken haut.

Es beginnt zunächst weitgehend harmlos. In einem italienischen Touristendorf findet ein Dorffest statt. Es gibt Stände mit Leckereien und handwerklichen Utensilien. Ein deutsches Ehepaar hat sich hier beim Bummeln und Stöbern verloren. Dabei denkt sie, dass der kleine Sohn beim Vater ist. Der wiederum glaubt, dass Jonas bei der Mutter wäre. Als sich die beiden Elternteile schließlich wiederfinden, müssen beide mit Schrecken feststellen, dass ihr Sohn verschwunden ist. Ihre Suche bleibt erfolglos, ebenso die Suche der Polizei und Dorfbewohner in der darauffolgenden Nacht. Aufrufe in den sozialen Medien und im Fernsehen bringen ihnen ihren Sohn auch nicht zurück. Er bleibt tagelang verschwunden.

Parallel dazu lernen die Leser die überaus hübsche und erfolgreiche Immobilienmaklerin Elena kennen. Elena hat mit ihrer Villa in Siena und ihrem Maklerbüro ein grundsolides Auftreten. Doch in ihrem Inneren ist sie sehr einsam. Sie zofft sich ständig mit ihre zwanzigjährigen Tochter, weil sie der nichts aus ihrem Leben erzählen will. Sie meint, ihrer Tochter gehen die Abenteuer nichts an, die sie erleben möchte. Denn sie hat besondere sexuelle Ansprüche. Sie lässt sich über eine Agentur an ähnlich interessierte Männer vermitteln. Alles anonym und maximal für ein Wochenende. Elena liebt den Kick dabei. Denn sie geht ein hohes Risiko ein. Was wäre, wenn Sie an einen Falschen gelangen würde? Einer, der ihr Gewalt antun könnte und in der Anonymität verschwindet? Gelangweilt von dem "normalen" Menschen trifft sie über die Agentur welche, die ihr intellektuell und sexuell ebenbürtig sind. Jedes Treffen ist für sie ein Fest.

Natürlich handelt es sich bei diesem Roman um einen Thriller. Meine obige Eingangsbemerkung bezieht sich darauf, dass lange Zeit verborgen bleibt, wie die verschiedenen Stränge zusammenpassen. Sabine Thiesler hat dies sehr gut gemacht, was mir besonders gefallen hat. Schließlich gibt es neben den beiden bereits genannten Strängen noch weitere, auch einen mit einem perfiden Verbrechen., der die Handlungen des Täters beschreibt. Ebenso gut hat mir die Geschichte von dem Polizeichef Neri in dem Dorf gefallen, der kurz vor der Rente steht und dem die verschwundenen Kinder der letzten Monate schlaflose Nächte bereiten. Er meint, er wäre für all dies nicht mehr geschaffen. Neri bildet mit seiner Geschichte den Teil der Ermittlungen. Diese Teil ist aber nicht so überbordend, wie er normalerweise bei Krimis üblich ist.

Es müssen erst zwei Drittel des Romans vergehen, bevor man als Leser erkennen kann, wohin vielleicht die Reise führt. Doch diese zwei Drittel sind ja nicht langweilig. Im Gegenteil! Die verschiedenen einzelnen Geschichten sind extrem treibend. Das besondere italienische Lokalkolorit möchte ich gar nicht so hervorheben. Damit wird die Geschichte rund und Italienfans werden sicherlich bestätigen, dass es dem Leben und Flair der Toskana entspricht.

Die Spannung wird besonders durch die kurzen Kapitel (ein bis vier Seiten) unterstützt. Damit wird der Thriller zu einem echten Pageturner, der mir ganz besonders viel Spaß gemacht hat. Ich wünsche ihm sehr viele Leser, die meine Begeisterung teilen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Detlef Knut](#)
[20. Januar 2023]

Sabine Thiesler: Romeos Tod

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-453-27438-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 21,70 Euro (Stand: 30. April 2025)

Rache verjährt nicht

„Sie hatte kein Ziel, kein Zuhause, niemanden, er auf sie wartete“.

Und nicht nur, dass Mona nach Ihrer Entlassung aus dem Gefängnis fast mittellos dasteht und niemand auf sie wartet. Besser gelaufen wäre es, wenn da jemand warten würde. Nämlich ihr Mann mit ihren beiden Kindern und dem Rest der Familie, die sie vor all den Ereignissen kannte. Andererseits wird es schnell verständlich, warum das alles so ist, wie es ist, führt man sich vor Augen, warum Mona im Gefängnis war. Und dass sie mit ihrem damaligen Ehemann noch so einiges, durchaus auch auf die harte Art, zu klären haben wird. Während Jan, Schauspieler, vor allem aber kein einfacher Mensch, gerade geschüttelt wird von Lampenfieber vor der abendlichen Aufführung. Und erstmal sich zu krank fühlt und mal lieber absagt. Nur um es, natürlich, aber gar nicht ertragen zu können, dann tatsächlich seien „Allüren“ über einen möglichen Erfolg zu stellen.

„Was für ein großer Moment! Ein Genuss auf der Bühne, Horror in der Realität“!

Was in diesen ersten Szenen direkt mal Sympathie für diese Hauptfigur des Buches aus dem Raum wischt und Leser und Leserinnen erst mal genervt schon zurücklässt - während das Schicksal seinen Lauf nimmt und Mona, purer Zufall, im Zug, eine zugewandte, ältere Frau kennenlernt und mit dieser als quasi „Schicksalsgemeinschaft“, angesichts des eintretenden „Bundesbahndesasters“, gemeinsame Wege auf tut. Die auf (fast) direktem Weg zur Aufführung und Feier nach der Vorstellung in tiefster Provinz zu eben jenem Jan führen. Der seine vermeintliche Krankheit (natürlich) überstanden hat und tatsächlich einen großen Erfolg mit seiner Darbietung feiert.

Dass die ältere Dame Jans Mutter ist, ist schon ein wenig an den Haaren herbeigezogen, dass zwischen Jan und Mona leidenschaftliche Romantik sich Bahn bricht ist ebenfalls nicht unbedingt zwingend dargelegt. Wenn man dies aber schlicht akzeptiert hat, ist es im weiteren Verlauf dann allerdings auch nicht unbedingt folgerichtig, sich von der Geschichte seiner neuen Geliebten einerseits tief anrühren zu lassen mitsamt der Bereitschaft, in „heiligem Zorn“ das zu rächen, was man ihr angetan hat. Aber bitte doch erst nach der nächsten Rolle, die gerade frisch angeboten wurde. Ein Stückweit hemmt dies einfach das Tempo der Geschichte, die mit dem Rückblick ins Leben Monas und dem damaligen Geschehen, dass sie ins Gefängnis brachte, an sich bereits gewisse Längen in der Vergangenheit der Frau setzt.

So entfaltet sich zwar die Geschichte mit psychologischen Elementen, einer leichten Dramatik in Italien auf der „Spurensuche“, um dann fast ins Tragische überzugehen, wenn Mona ihre Kinder tatsächlich wiederfindet. In gewisser Weise zumindest. Und sich erst spät, dann aber massiv, auch Thrill einstellen wird. Denn so, wie das alles schien, ist es am Ende nicht. Was Jan Jespik im Moment eines Triumphes (an seine Unpässlichkeiten hat man sich inzwischen ja bereits zu sehr gewöhnt, um noch misstrauisch zu werden) massiv zu spüren bekommen wird. Wie auch seine Mutter Doro wohl nicht geahnt hätte, welche Entwicklung ihre freundliche Art der Frau im Zug gegenüber nehmen würde. Vielleicht hätte sie sich dann gründlicher überlegt, ob man nachts noch schnell gemeinsam ein Auto mietet.

Alles in allem durchaus flüssig erzählt, aber mit einigen Ungereimtheiten und Längen versehen, die das überraschende und mit Tempo versehene Ende nicht wirklich wettmachen kann.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[18. März 2024]